

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

15.10.1794 (Nr. 124)

Carlzruher

Mittwochs

1 7



Zeitung

den 15. October.

9 4.

mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio:

Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 5 Oct. Von der Armee wurde ein Stabsofficier geschlossen hieher gebracht und einige andre Officiers sollen noch auf dem Weg seyn; ob ihr Vergehen Mangel an Subordination, oder Verrätherey ist, weiß man noch nicht. — Man hofft seit einigen Tagen neuerdings den Frieden, zu dem aber, nach den äußerlichen Umständen, noch keine große Hoffnung vorhanden ist. Gewiß würde einer ein schönes Prämium verdienen, der beweisen könnte, wie Frieden zu machen wäre, um alle Parthien zu befriedigen.

Manz, vom 11 Oct. General von Melas Hauptquartier wurde den 6ten nach Koblenz verlegt. Den 7ten ertheilten die Oesterreicher und Kreisstruppen, welche sich zurückzogen, Befehl, das Lager von Polch zu verstärken. General von Kalkreuths Korps, welches den rechten Flügel der Preussischen Armee ausmacht, erhielt den 8ten Befehl sich in die Gegenden von Kirchberg und Simmern zu begeben, um den Hundsrücken zu decken. General von Köhlers Korps befand sich als Avantgarde den 6ten noch in den Gegenden von Trarbach. General von Müllendorfs Hauptquartier ist noch immer zu Kreuznach. Aus Böhmen sind wirklich mehrere Korps Kaiserlicher Truppen zu Verstärkung der Rheinarmee auf dem Marsch.

Sa. reiben aus Siegburg, vom 11 Oct. Vorgestern Abends kam hier das Spital von Bensberg an, und zog gestern Morgens weiter nach Siegen, wo dasselbe, wie es heißt, bleiben wird. Gestern und Vorgestern ist eine Menge Truppen, Bagage, Geschütz ic. hierdurch in die Gegend von Neuwied abgegangen und dieses dauert heute noch fort. Die Kriegskasse, welche seit zwei Tagen hier war, geht ebenfalls heute ab. Die sämtlichen Truppen, welche in die Gegend von Neuwied ziehen, sollen aus 10 bis 12,000 Mann bestehen,

und zur Verstärkung des Armeekorps des General Melas bestimmt seyn. Ueberhaupt glaubt man, die Franzosen seyen in der Gegend von Koblenz Willens über den Rhein zu setzen; man wird ihnen daher auch in dieser Gegend den stärksten Damm entgegen setzen. Man spricht sogar davon, es sey den Britten und Holländern gelungen, eine glückliche Diversion zu machen und die Franzosen am untern Rhein zurückzudrängen und man werde daher österreichischer Seits einen Versuch wagen, von Koblenz aus den Franzosen in den Rücken zu kommen. Was eigentlich an der Sache ist, wird sich bald aufklären. Einige gestern von Königswinter hier angelommene Verpflegungsbeamte versichern, die Franzosen schwärmen jetzt jenseits des Rheins in zahlreichen Haufen herum. Ungefehr eine Stunde oberhalb Bonn haben sie ein ziemlich starkes Lager. Ihre Vorposten stehen dicht an dem jenseitigen Rheinufer, so wie die Oesterreicher das diesseitige Gestade besetzt haben. Die Franzosen schreien und lärmen, in manchen Gegenden schießen sie auch bisweilen; ob aber diese Schüsse auf die diesseitigen Truppen gerichtet sind, weiß man noch nicht, weil bis jetzt noch kein Schuß getroffen hat. Zwei von den bei dem Lobkowitzischen Regiment stehende Jäger ließen sich indessen beigegeben, mit ihren Büchsen 2 jenseits des Rheins herumstreifende Franzosen gegen den Befehl niederzustrecken. Dieses hatte die Wirkung, daß die Franzosen gleich auf dem nemlichen Platz eine Kanone aufspazierten. Durch Vermittlung der Generale hat dieses indes keine weitere Folgen gehabt, und die Franzosen lassen die österreichischen Truppen und Bagage, die in manchen Gegenden dicht an dem diesseitigen Rheinufer vorbeiziehen müssen, ungestört gehen und fahren. Zuweilen rufen sich die beiderseitigen Vorposten über den Rhein zu, kommen.

Das Hauptquartier des Generals Clairfait, welches bisher in Mehren, eine halbe Stunde von Köln, diesseits des Rheins war, soll heute hiehin verlegt werden.

R. S. Düsseldorf soll nicht ganz zusammen geschossen, sondern, wie es heißt, nur einige Straßen und das Schloß sehr beschädigt seyn.

Frankfurt, vom 12. Oct. Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König von Preußen nächstens hier erwartet. Die 4 Gardebataillons sollen hier abermals in Kantonnirung zu liegen kommen. So eben geht die Nachricht ein, daß sich die französische Patrouillen schon 7 Stunden von St. Goar sehen lassen. Die Kölnische Post, welche sonst über Montbaur und Limburg hierher gieng, geht nun über Siegen durch Wezlar und die Coblenzer fahrende und reitende Posten, sind in dem Thal von Ehrenbreitstein.

Mannheim, vom 12. Oct. Gestern Morgens hörte man wieder stark kanoniren. Es war eine Affaire zwischen Türkheim und Oggersheim in der Gegend des Holzhofs, wovon man aber noch keine nähere Nachrichten hat. Man glaubt, auch über Türkheim hinaus im Gebürg sey etwas vorgefallen. Ueberhaupt ziehen sich die Franzosen allen Nachrichten zufolge sehr stark gegen das Gebürg hin und es scheint, sie werden von Lautern her bei Gellheim durchzubrechen suchen, während sie von Trier aus gegen Koblenz und den Hundbrücken vorrücken. Die Preussische Armee behauptet indessen im Wesentlichen noch immer ihre alte Stellung. Nur General von Kalkreuths Korps hat sich von der Mosel weg gegen Kirchberg und Simmern gezogen. General Köppler stand den 8. dieses noch beim stamphen Thurn unweit Trarbach, scheint aber seitdem auch seine Position verändert zu haben, da die Franzosen bereits in Trarbach eingerückt sind, und den 10. dieses nur noch 2 Stunden von Kirchberg standen, auch, wie sich heute das Gerücht verbreitet, bereits in Kyren seyn sollen. Die Stadt Frankenthal hat bei der Affaire verlohnen Donnerstag viel gelitten. In mehreren Häusern ist nicht nur geplündert worden, sondern die Franzosen haben auch durch die Thüren und Fenster geschossen, wodurch 2 Weiber getödtet wurden. Die Mainzer Post, welche gerade damals diese Gegend passirte und die ist noch nicht zum Vortheil gekommen ist, hat wahrscheinlich das Unglück gehabt, den Franzosen in die Hände zu fallen. Die Kaiserliche Truppen, welche seit verflohenem Winter hier gelegen, haben uns nach und nach verlassen und sind durch andre ersetzt worden. Die Truppen, welche um die Stadt herum kampirten, sind sämmtlich aufgebrochen und in die umliegenden Ortschaften vertheilt worden. Ein glückes ist mit dem Lager bei

Schwezingen geschehen. 2 Bataillons von Bellegrin sind bei Worms über den Rhein gegangen, um General Benjovits Korps zu verstärken.

Mannheim, vom 13. Oct. Verwichne Nacht verließ das Korps d'Armee unter des Herrn Erbprinzen von Hohenlohe Befehlen seine Stellung in den Gegenden von Gränstadt und Worms. Heute haben die Franzosen ihre Hauptstärke zu Frankenthal und Türkheim. Eine andre Kolonne von ihnen zog sich von Lautern gegen Kirchheim. Man sagt, des Prinzen von Hohenlohe Rückzug war eine Folge von den Fortschritten der französischen Moselarmee auf der Seite von Kreuznach. Ihr rechter Flügel befand sich den 10ten in Kyren und zwei Stunden von Kirchberg, der Rest der Armee war den 9ten zu Trarbach und wandte sich nach Koblenz, längst den beiden Ufern der Mosel, eben so zog sich ein Korps von der Maas und Sambre. Armee, welches den 7ten in Bonn eintraf, durch Andernach nach Koblenz. — Von den Operationen an der Waal hat man noch keine weitere Nachrichten. Particularbriefe sagen: Des Herzog von Yorks Armee habe sich hinter den Arm des Rheins zurückgezogen, wodurch Cleve und Maastricht nicht mehr gedeckt sondern sich allein überlassen sind.

Frankreich.

Paris, vom 3 Oct. Die Volks- Repräsentanten bei der italienischen Armee, Salicetti und Albitti berichten an das Comite des öffentlichen Wohls.

Aus Laive, in Piemont, vom 23 Sept. einen neuen Sieg über die Piemonteser.

Wir haben zu verschiedenen malen angezeigt, daß wir eine Unternehmung beschloßen hätten, um eine Armee von 10 bis 12,000 Oesterreichern, welche in der Gegend von Caire kampirte, ihre Vorposten bis auf das genuessische Gebiet ausdehnt hatte und trohte, sich des Plazes von Savonna zu bemächtigen, nach welchem eine große Heerstraße angelegt war, zu vertreiben. Der Feind, welcher aus den Dörfern Melere, Pallare und der Ebene von Corcaire vertrieben war, hatte beim Einbruch der Nacht den Weg nach Caire, wo sein Lager war und Dergi, einem Dorf, welches auf der Straße nach Alexandria liegt, genommen. Gestern um 5 Uhr Abends, erreichte ihn die durch einen forcirten Marsch zu Caire angelaufte republikanische Armee, als er eben beschäftigt war, seinen Rückzug zu decken und seinen Troß zu retten. Obgleich es sehr spät war, wurd' er doch überall angegriffen und des hartnäckigen Widerstands obachtet den er erwartete, um die vortheilhafte Stellung, die er genommen, um seinen Rückzug zu sichern, zu behaupten, wurde er nichts desto weniger mit dem Bajonet in weniger

als anderthalb Stunden, die uns noch vom Tag übrig blieben, zum weichen gebracht. Wäre der Tag länger gewesen, würde der Feind gänzlich zu Grund gerichtet worden seyn. Das Gefecht war sehr lebhaft. Der Feind hat wenigstens tausend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangnen verlohren. Die Unordnung der Geschlagenen war so groß, daß sie einen Theil ihrer Verwundeten und ihre Magazine, die mit Lebensmitteln und Fournage angefüllt waren, zurück ließen. Wir haben an Todten 50 Mann verlohren, wir zählen auch 80 Verwundete.

Paris, vom 4 Oct. In mehreren Sitzungen entsponnen sich seit einigen Tagen merkwürdige Diskussionen über den Vendeekrieg, welche auch in den folgenden noch fortgesetzt wurden. Verschiedne Mitglieder äußerten, blos die unerhörten Grausamkeiten der Generale und Kommissarien hätten diesen unglücklichen Krieg bis jetzt verlängert, welchen der Gebrauch sanfter Mittel schon längst beendet haben würde. Vofficial besonders malte mit den lebhaftesten Farben die Greuel, deren Schauplatz die Vendee war; Nothzucht, Mord, Plündern, Sengen und Brennen, waren gewöhnliche Erscheinungen; Soldaten trugen Kinder von einigen Monaten auf ihren Dicken und Bajonetten; 20 Gemeinden wurden massacrirt, nachdem sie die Waffen niedergelegt, und man ihnen Verzeihung versprochen hatte etc. Die Generale Thürrau, Hüchet und Brignon, so wie die Deputirten und ehemaligen Kommissarien in der Vendee, Carrier, Henz und Frankstel, wurden als die vornehmsten Urheber dieser Abscheulichkeiten genannt. Gegen erstere wurden sogleich Arrestbefehle erlassen. Letztere suchten sich zu vertheidigen; allein der allgemeine Unwille ließ sie nur selten zum Wort kommen. Henz mußte bei dieser Gelegenheit auch den Vorwurf hören, daß er eine deutsche Stadt (Kassel) habe verbrennen lassen, unter dem Vorwand, man habe daselbst die Aristokraten begünstigt. — Was den gegenwärtigen Zustand der Vendee betrifft, so sind nach Carrier die Jouans 30,000 Mann stark vor den Thoren von Nantes; sie sind im Besitz der Loire bis Angers, erstrecken sich von da bis Rennes, Alencon und Avranches, welches ein Terrain von 60 Stunden in die Länge und 40 in die Breite ausmacht. Carrier setzte hinzu, daß sie kürzlich eins unserer Lager überfallen und ein ganzes Bataillon von Paris zusammengehauen hätten. Mainnan behauptet dagegen, daß alle Einwohner und Landleute in der Vendee wieder der Republik angehörten; daß das, was noch von den Jouans übrig sey, leicht durch 1500 Mann guter Truppen zerstreut werden könne. Carnot versicherte, wirklich seyen 4000 Mann Republikaner in der Vendee; die Küstenarmee von Brest belaufe sich auf 6000 und die von Cherbourg auf 15000 Mann. Delaunay laß ein Schrei-

ben von Saumur ab, worinn versichert wird, die Jouans seyen seit dieser Zeit schon einmal geschlagen und 200 derselben getödtet worden. Wiedem auch sey, so scheint es, die Konvention werde jetzt den Weg der Güte versuchen und wirklich soll man bereits in Unterhandlung mit den Royalisten getreten seyn. In der gestrigen Sitzung sind verschiedne Depeschen von unsern Armeen verlesen worden. In der ersten berichten die Volksrepräsentanten bei der Rheinarmee, Ferrand und Neubeu, unterm 21. Sept. aus dem Hauptquartier zu Neustadt, den Verlust von Kaiserlautern. Wie viel wir dabei an Mannschaft eingebüßt haben, können die Repräsentanten noch nicht sagen. Die zweite Depesche ist von der italienischen Armee und spricht von dem glücklichen Erfolg eines den 21. Sept. gemachten Angriffs auf ein Korps Oesterreicher von 12 bis 13000 Mann, welches sich über Cairo der Stadt Savonna zu bemessern suchte. In der dritten meldet General Jourdan, der Feind sey aus Steckem, Neckem und Masegh vertrieben worden und habe bei Henri Chapelle gegen 800 Mann verlohren, der Magistrat von Aachen habe ihm die Schlüssel überbracht und Mastricht sey berennt etc. Nach Privatnachrichten aus Brüssel kommandirt General Kleber die Belagerung von Mastricht und General Houtham die von Herzogenbusch. Die Versammlung erhält jetzt täglich Adressen und Deputationen aus den Departements und selbst von verschiednen Volksgesellschaften, welche ihr zur Verdrängung des Systems des Schreckens Glück wünschen. Eine der letztern ist mit dem, was bis jetzt geschehen, noch nicht einmal zufrieden, sondern verlangt, daß man auch die Freiheit des Handels und der Volkswahen wieder herstellen, die Lizenzen und Requisitionen abschaffen sollte etc. welches aber, da es sich nicht mit der revolutionnären Regierung verträgt, welche die Versammlung haben will, nicht zum besten aufgenommen wurde. Dann und wann läuft freilich auch noch manche Adresse in entgegengezettem Sinn ein. Die verschiednen Parteien in der Versammlung gerathen bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich hinter einander und es entstehen heftige Wortwechsel, welche sich aber jedesmal zum Vortheil der Freunde des Moderantismus endigen. Die Versammlung hat jetzt ihren Ausschüssen aufgetragen, eine Adresse zu entwerfen, welche ganz Frankreich über ihre wahre Gesinnungen und Grundsätze aufklären soll. Es ist natürlich, daß unter solchen Umständen die Sache der Jakobiner eine immer schlimmere Wendung für sie nehmen muß. Täglich erscheint eine Menge Flugchriften, worinn ihnen zum Theil die Wahrheit auf eine derbe Art gesagt wird. In Avignon ist, so wie zu Lyon, hert Ort ihrer Sitzungen geschlossen worden und hier haben die Ausschüsse eini-

ge der unruhigsten Köpfe unter den Jakobinern arretiren lassen. Im Nordhanddepartement hat man eine neue Verschwörung entdeckt. Alle Autoritäten in ganz Frankreich sollen bis zum 21. Oct. ergänzt werden und alle ledigen Stellen bis dahin besetzt seyn. Lalo hat 30 neue Krissen und 9 in Grund gedohrte feindliche Fahrzeuge angekündigt.

Paris, vom 5 Oct. In diesem Augenblick geht die Nachricht ein, daß 1100 Franzosen es dahin gebracht haben, die Land- und Seemacht der Britten gänzlich von der Insel Guadeloupe zu entfernen. — Bei Bellegarde haben die Truppen der Republik einen neuen Vortheil über die Spanier erhalten. — Zu Marseille ist eine schreckliche Verschwörung ausgebrochen, aber durch die Volks-Representanten glücklich vereitelt worden. Die Rädelsführer sind bereits gefaßt und werden bald ihren verdienten Lohn erhalten.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 30 Sept.

Entdecktes Complot, den König zu ermorden.

Unser guter und geliebter König ist zur Freude jedes getreuen Britten unter dem Schutz einer besondern über ihn wachenden Voracht abermals einer großen Gefahr entkommen, welche seinem theuren Leben drohte. Es hatten sich 4 gemeine Leute, welche zur Londner Correspondirenden Gesellschaft gehörten, verschworen, dem Monarchen entweder auf der Windsor-Terrasse, oder das nächstemal, wenn er zum Schauspielhaus gehen würde, einen vergifteten Pfeil durch die Brust zu schießen. Um nicht so leicht entdeckt werden zu können, war das Nordwerkzeug so eingerichtet, daß der Pfeil in einem zwei Fuß langen Tubus verborgen seyn und mittelst einer Feder wie an einer Windbüchse abgedrückt werden sollte und zwar gerade in dem Moment, wenn einige dazu bestellte Keris auf dem Theater einen Lärm und Aufruhr erregen und die Aufmerksamkeit des Königs, welcher sich alsdann aus der Loge vorwärts zu lehnen pflegt, auf einen gewissen Punkt lenken würden. Aber einem der Verschwornen, einem geschickten Stahlarbeiter, ließ sein Gewissen keine Ruhe und er entdeckte das schwarze Unternehmen dem Herzog von Wortland, welcher alsdann letzten Sonnabend einen Uhrgehäusmacher, Namens la Maitre und einen Ladendiener eines Chymisten, Namens Higgins, welcher den Pfeil vergiften sollte, gefänglich einziehen ließ. Sie haben bereits vor dem geheimen Conseil, bei welchem das Instrument als der stärkste Beweis wider sie aufbewahrt wird, einige Verhöre gehabt und da la Maitre ein bloßer Lehrpursche und

Higgins ein Markthelfer, beyde aber noch sehr jung sind und wahrscheinlich wichtigere Leute das teuflische Substanzstück ausgebrütet haben, wozu diese bloß als Werkzeuge dienen sollten, so sind einige andere verdächtige Personen eingezogen worden. Da diese beyden jungen Leute mit den Schottischen Conventionalisten in Verbindung gestanden und die nach Botany Bay transportirten Staatsverbrecher Muir und Palmer fleißig besucht haben, so glaubt man, daß Nachsicht ihnen diesen schwarzen Gedanken gegen die geheiligte Person des Königs eingegeben habe, welcher doch nach den Grundsätzen der brittischen Constitution unverlethbar und für die Maasregeln der Minister nicht verantwortlich ist, sondern bloß nach dem Gesetz die Aussprüche der Gerichtshöfe und die Akten des Parlaments vollzieht. Es wird aber kein Wunder seyn, wenn dieser schreckliche Vorsatz wie die That selbst bestraft werden wird, um andern zum gemeinen Besten von dem verruchten Gedanken des Königsmords abzuschrecken. Gestern sind die Papiere verschiedner politischer Clubs auf Befehl der Regierung weggenommen worden. Diese sowohl, als so manche andre erschütternde Nachricht und Neuigkeit, hat einige Tage bisher eine allgemeine Besorgniß erweckt; die öffentlichen Fonds sind beträchtlich gesunken; der Preis der Kohlen ist wegen Mangel an Schiffskuten zu 50 Schillingen für den Chaldron gestiegen. Man glaubt, Herr Pitt werde sich genöthigt sehen, ein neues Parlament zu berufen. Monsieur de Bois, ein Franzos in Chelsea, hat Befehl erhalten, das Königreich binnen wenig Tagen zu verlassen.

Italien.

Mayland, vom 27 Sept. Die Franzosen haben mit 30 000 Mann einen heftigen Angriff auf die Piemontesische Gränzfestung Ceva gethan, die aber so lange Widerstand leistete, bis General Wallis mit einem starken Korps kaiserlicher Truppen herbei kam und sie zur Flucht nöthigte. Die nähere Berichte werden noch erwartet. Die Franzosen scheinen mit Gewalt in Piemont und Mayland durch das Gebiet der Republik Genua durchdringen zu wollen. Die Admirale Hood und Horham sind mit einem Theil der brittischen Flotte in Genua eingelaufen und haben dem Doge die Aufwartung gemacht. Die Neutralität der Republik Genua wird nun von den Britten vollkommen respectirt.

Vermischte Nachrichten.

Luxemburg ist mit 10,000 Mann besetzt; den Bürgern ist angezagt worden, daß diejenige abziehen könnten, welche eine Belagerung nicht aushalten wollten.